

Vormoderne / Alte Geschichte

Dr. Christoph Lundgreen

Vorlesung / Überblicksübung: Staatlichkeit in der frühen griechischen Antike

Ort: ABS/E08/H, Zeit: Montag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Beginn: 08.04.2019

Die Frage, was eigentlich (ein) Staat ist, beschäftigt nicht nur Historikerinnen und seit langem, sondern auch Politikwissenschaftler und Juristinnen. Im Zentrum stehen die Debatten um Rolle und Struktur der EU oder die Phänomene sogenannter „failing“ und „failed states“; beide Bereiche führen zu einer Neubewertung des Konzepts der Souveränität sowie der klassischen Trias von Staatsvolk, Staatsgebiet und Staatsgewalt. An die Stelle einer teleologischen und meist positiv konnotierten Entwicklungslinie hin zum Staat westlicher Prägung treten in der jüngeren Governance-Forschung die Vorstellung vom „Staat als Prozess“, worin ein Aufweichen der starren Dichotomie „Staat oder Nicht-Staat“ angelegt ist. Damit können nicht nur gegenwärtige Phänomene besser erfasst werden, sondern es bietet sich auch an, für die Alte Geschichte alte Fragen neu zu stellen. Dazu wird ein Modell entwickelt, welches vier Dimensionen von Staatlichkeit unterscheidet: *statehood, state-organization, stateness, state-capacity*. Solcherart „ausgerüstet“ soll ein neuer Blick auf die frühe griechische Antike geworfen werden. Im Zentrum stehen die Epen Homers, Rechtsinschriften von 650 bis 450 sowie die *Antigone* des Sophokles. Damit bietet die Vorlesung sowohl einen Überblick über einige der Kernquellen der archaischen Zeit als auch den Versuch, aktuelle Debatten und Fragestellungen produktiv mit der Alten Geschichte zu verknüpfen.

Einführende Literatur

Zur Epoche: J.M. Hall, A History of the Archaic Greek World, ca. 1200–479 BCE, Malden, MA, 2007; R. Osborne, Greece in the Making 1200-479 BC, London 2009; E. Stein-Hölkeskamp, Das Archaische Griechenland. Die Stadt und das Meer, München 2015. **Zu den Themen:** D. Cairns, Sophocles: Antigone, London, 2016; D. Elmer, The Poetics of Consent. Collective Decision Making & the Iliad, Baltimore 2013; H.-J. Gehrke, Gesetz und Konflikt. Überlegungen zur frühen Polis, in: J. Bleicken (Hg.), Colloquium aus Anlass des 80. Geburtstages von Alfred Heuss, Kallmünz, S. 49-67; J. Grethlein, Die Odyssee. Homer und die Kunst des Erzählens, München 2017; C. Ulf Homerische Strukturen: Status – Wirtschaft – Politik, in: A. Rengakos/B.Zimmermann (Hgg.), Homer Handbuch. Leben – Werk – Wirkung, Stuttgart/Weimar, 2011, 257-278. **Zum Modell:** Ph. Genschel/B. Zangl, Metamorphosen des Staates – vom Herrschaftsmonopolisten zum Herrschaftsmanager, Leviathan 36, 2008, S. 430-454; C. Lundgreen, Staatlichkeit als analytische Staatsdiskurse in Rom? Staatlichkeit als analytische Kategorie für die römische Republik, in: ders. (Hg.), Staatlichkeit in Rom? Diskurse und Praxis (in) der römischen Republik, Stuttgart, S. 15-61; U. Walter, Der Begriff des Staates in der griechischen und römischen Geschichte, in: T. Hantos/G. A. Lehmann (Hgg.), Althistorisches Colloquium zum 70. Geburtstag von J. Bleicken, Stuttgart, S. 9-27. **Generell** zu empfehlen sind dazu vor allem Textausgaben von *Ilias*, *Odyssee* und der *Antigone*.

Verwendung

PhF-AK 2b, PhF-AK 4, PhF-AK 5, PhF-AK 6